



**INTERNATIONALE MENNONITISCHE ORGANISATION  
für Hilfswerk und andere christliche Aufgaben**

**Arbeitsbericht  
für das Jahr 2003**

vorgelegt zur

**IMO-Mitgliederversammlung**

am 23./24. April 2004

in Steenwijk, Niederlande

vom Geschäftsführenden Vorstand

Jaap Klanderman ☞ Helga Köppe ☞ Heinz Esau ☞ Conny Wiebe-  
Franzen



*Wenn du das Gesicht eines Menschen siehst,  
und du entdeckst darin  
das Gesicht deines Bruders und deiner Schwester,  
dann ist die Nacht zu Ende,  
und der Tag ist angebrochen.*  
Martin Buber

*Lasst uns Seile knüpfen aus Hoffnungen,  
stark genug unsere Träume zu halten,  
die von der Liebe, von der Gerechtigkeit  
und vom Frieden unter den Menschen.  
Lasst uns verweben unsere Ausdauer,  
unseren Mut und unsere Maßlosigkeit  
und bauen daraus bewohnbare Landschaften.*

Das Jahr 2003 war geprägt von einem Krieg, dem Krieg gegen den Irak, den die Mehrheit der Menschen weltweit nicht wollte, gegen den sie protestierte und dann doch ihre Machtlosigkeit spürte, weil hier politische und wirtschaftliche Kräfte gnadenlos ihre Interessen durchsetzten, auch auf Kosten von Menschenleben und im vollen Bewusstsein, Recht zu brechen, Not und Tod zu verbreiten.

Lebensbedrohliche Unsicherheit nicht nur durch Krieg und Terror, auch durch Hunger und Krankheit prägen den Alltag von Millionen Menschen. Frauen, Männer und vor allem Kinder wissen am Morgen nicht, ob sie den Abend des Tages erleben werden.

In diese Situation hinein kleine Zeichen der Hoffnung setzen, das sieht die IMO als ihre Aufgabe, das ist die Grundlage ihrer Existenz. Den Kampf gegen die Armut aufnehmen, Schutz vor Hunger und Krankheit anbieten, sind große Worte. Aber wenn wir einzelne Menschen aus ihrer bedrängten Lage helfen können, wenn wir Kindern täglich ein Glas Milch geben können und wenn wir auch nur ein Kind davor bewahren können, sich mit Aids zu infizieren, dann lohnt sich unsere Arbeit.

Wir sind eingebunden in ein weltweites Netz wirtschaftlicher und politischer Interessen. Globalisierung ist das Schlagwort und nur die Starken, die Mächtigen setzen sich durch. Unsere Aufgabe ist es, den Armen und Benachteiligten, den Rechtlosen und Hilfsbedürftigen zur Seite zu stehen und ihnen Hoffnung für eine Zukunftsperspektive zu geben. Das ist der Auftrag, den Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern gegeben hat.

Für die IMO war das Jahr 2003 durch verschiedene Aktivitäten gekennzeichnet, die für sie viele positive Impulse mit sich gebracht haben.

Im Zentrum unserer Arbeit stehen nach wie vor die Menschen, denen wir durch unseren Einsatz, durch unsere Aktivitäten zu einer Verbesserung ihrer Lebenssituation, zu einem menschenwürdigen Leben verhelfen. In dem Teil Projektberichte erhalten Sie einen Überblick über die Vielfalt der Unterstützungsmaßnahmen, die die IMO im Jahr 2003 geleistet hat. Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen dabei im sozialen Bereich, im Bereich der integrierten landwirtschaftlichen Entwicklung, im Gesundheitswesen und im Bereich von Bildung und Ausbildung.

Wichtig ist für uns die Zusammenarbeit mit kompetenten und zuverlässigen Partnern vor Ort, die die soziale Wirklichkeit und die Notsituation der Menschen kennen. Wir finden diese Partner in den mennonitischen Hilfswerken, Gemeinden und Gemeindezusammenschlüssen, die mit uns dieselbe Grundüberzeugung des christlichen Glaubens teilen.

Besonders hervorzuheben in unserer Arbeit ist das Patenschaftsprogramm, mit dem Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu Betreuung, Bildung und Ausbildung gegeben wird. Angesichts der weltweit zunehmenden Zahl von Straßenkindern und der von Armut betroffenen Kinder erhält dieses Programm einen immer größeren Stellenwert. Der Besuch von Angela und Hermann Heinrichs von AMAS aus Brasilien in einigen von unseren Gemeinden hat uns direkt mit den Problemen der Kinder und ihren Familien konfrontiert und deutlich gemacht, wie notwendig dieses Programm ist.

Der inhaltliche Schwerpunkt der IMO-Arbeit lag in der Durchführung eines zweiten Werkstattgesprächs. Unter Anleitung von Jaap Klanderman und Jacob Schiere haben wir die Stärken und Schwächen der IMO herausgearbeitet, um dann auf dieser Basis nach den besonderen Aufgaben und Fähigkeiten unserer Organisation zu fragen. Wir haben als kleine kirchliche Organisation mennonitischer Tradition mehr „Talente“, auch verborgene Talente, als wir bislang wahrgenommen haben – so ein Ergebnis des Werkstattgesprächs – wir müssen diese nur erkennen und dann auch nutzen.

An erster Stelle sind da Beziehungen zu nennen. Die IMO lebt im Kontext unserer weltweiten mennonitischen Gemeinschaft. Dies ist eine überschaubare Gemeinschaft, die mehr persönliche Beziehungen und Kontakte erlaubt, als es in den Großkirchen möglich ist. Die Weltkonferenz in Bulawaju, Zimbabwe, hat dies gezeigt. Diese Beziehungen können und sollen mit Leben gefüllt werden. Sie ermöglichen es, aus der Einbahnstraße der Entwicklungshilfe, aus dem einseitigen Geben und Nehmen, Beziehungen der Zusammenarbeit und der Partnerschaft werden zu lassen, die gegenseitiges Lehren und Lernen beinhalten und damit eine neue Qualität in der Verbundenheit zwischen hier und dort, Nord und Süd, Arm und Reich ermöglichen. Wir können viel voneinander profitieren, wenn wir bereit sind, uns mit anderen kulturellen Traditionen, anderen Konzepten der Lebensplanung konfrontieren zu lassen.

Eine Dokumentation des Werkstattgesprächs ist gesondert zur IMO-Mitgliederversammlung im November 2003 vorgelegt worden.

Ganz in diesem Sinne stand dann im Oktober 2003 etwas für die IMO vollkommen Neues, ein Experiment, auf unserem Programm. Zum ersten Mal hat die IMO Vertreterinnen und Vertreter der sie tragenden europäischen Hilfswerke zu einer Reise nach Südamerika eingeladen, um in Südamerika die Projekte kennenzulernen und mit eigenen Augen zu sehen, wofür die Spenden aus Europa verwendet werden.

Vier Vertreterinnen und Vertreter von BN, drei Vertreterinnen des MH und drei Vertreterinnen von LDN, die Schriftführerin der IMO und dazu als Gäste der Geschäftsführer des Gemeinschaftswerks Niedergoersdorf, die Vorsitzende des Deutschen Weltgebetstagskomitees sowie mitreisende Ehepartner und Freunde haben in etwas mehr als

drei Wochen unsere Partner in Uruguay, Argentinien, Paraguay und Brasilien besucht und Einblicke in deren Arbeit erhalten.

Obwohl es nicht immer einfach war, die verschiedenen Interessen und Bedürfnisse in der Gruppe angesichts des mehr als vollen Programms in Einklang zu bringen, kann diese Reise als ein großer Erfolg für die IMO gesehen werden. Angesichts der südamerikanischen Realität ist das Verständnis für die Arbeit unserer Partner sehr viel größer geworden. Die direkte Konfrontation mit der Not der Menschen in den Ländern der südlichen Hemisphäre hat uns die Augen geöffnet für die Notwendigkeit der Entwicklungszusammenarbeit, aber auch für andere Sichten auf das Leben. Überrascht und beeindruckt hat uns die Freundlichkeit und Offenheit sowie das Engagement, mit denen uns unsere Projektpartner vor Ort empfangen haben. Jetzt erst richtig bewusst geworden ist uns der hohe Stellenwert, den die IMO bei den südamerikanischen Mennoniten hat. Immer wieder wurden wir darauf hingewiesen, wie und wo die IMO finanzielle Unterstützung schon geleistet hat und immer noch leistet.

Diese Erfahrung wird nachhaltig die Arbeit in der IMO beeinflussen, sie macht eine Verantwortung der IMO deutlich, die die einzelnen Trägerwerke nicht in dieser Form übernehmen können.

Der Reisebericht mit Auswertung und Konsequenzen wird als gesondertes Dokument der IMO-Mitgliederversammlung vorgelegt.

Motiviert durch den Auftrag der MCC-Konsultation vom Dezember 2002, federführend zusammen mit den Konferenzen einen Beitrag zur Vernetzung der europäischen Werke zu leisten, wurde uns aufs neue die Bedeutung der IMO als internationale Organisation bewusst, auch wenn wir erkennen mussten, dass Pläne nicht sofort und im gewünschten Umfang realisiert werden konnten. Trotzdem: Einiges konnte mit Erfolg und positiven Effekten umgesetzt werden.

Diesen Arbeitsbericht möchten wir nutzen, um all denjenigen unseren Dank auszusprechen, die uns durch ihre Spenden, ihr Engagement, ihre Initiativen und Ideen unterstützt haben. Erst all dies ermöglicht unsere Arbeit. Und wir sind bemüht, die uns anvertrauten Güter dafür einzusetzen, Menschen, Schwestern und Brüdern, punktuell da, wo es uns eben möglich ist, ein kleines Stück Hoffnung zu bringen.

**Jaap Klanderman**

Vorsitzender

**Helga Köppe**

stellvertretende Vorsitzende

**Heinz Esau**

Kassenführer

**Conny Wiebe-Franzen**

Geschäftsführerin

Beverwijk / Berlin, April 2004

Auf den folgenden Seiten werden die Projekte beschrieben, die die IMO im Jahr 2003 finanziell unterstützt hat. Die Reihenfolge der Beschreibungen unterliegt keiner besonderen Systematik und damit keiner Wertigkeit. Sie basiert auf der Liste der Projekte, für die die IMO mit der Zustimmung zum Budget 2003 ihre Unterstützung zugesagt hat.

Brasilien	Pädagogik-Studium für Erzieherinnen der AMAS-Tagesstätten	S. 5
Brasilien	AMAS-interne Weiterbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	S. 6
Brasilien	Elternarbeit in den AMAS-Tagesstätten	S. 7
Brasilien	Personalkosten für die AMAS-Tagesstätte Cantinho da Crianca	S. 8
Brasilien	Ehemalige Patenschaften in Araguacema	S. 9
Paraguay	Budgetbeitrag für ASCIM	S. 10
Paraguay	Stipendien für Medizinstudenten	S. 11
Paraguay	Hospital „Luz y Vida“	S. 12
Paraguay	COVESAP: Cooperación Vecinal en San Pedro	S. 13
Paraguay	Befähigungsprogramm für Frauen	S. 15
Argentinien	Erweiterungsbau für die Schule in Neuquen	S. 17
Äthiopien	Aids-Präventionsprogramm	S. 18
	Das Patenschaftsprogramm	S. 20

Die IMO arbeitet zwar mit ihren Projekten vorwiegend in außereuropäischen Ländern, aber auch hier in Europa hat die IMO zu tun, denn hier müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, damit die Projekte unterstützt werden können. Deshalb gibt es noch weitere Berichte:

Struktur und Arbeitsweise der IMO	S. 22
Mittelverwendung der IMO	S. 25
Adressen	S. 26

Die Fotos in den Projektberichten sind während der IMO-Reise im Oktober 2003 von Alexandra Kümpers-Schopen, Roswitha Funck, Holger Lehmann und Lou Cortissos aufgenommen worden.

## Pädagogik-Studium für Erzieherinnen der AMAS-Tagesstätten

Land, Region, Ort	Brasilien, Curitiba
Stichworte	Ausbildung, Weiterbildung
verantwortliches Trägerwerk:	BN Jaap Klanderman
Partnerorganisation	AMAS Hermann Heinrichs

Bis vor einigen Jahren wurden selten Forderungen vom Staat wegen der Ausbildung der Erzieherinnen in den Tagesstätten gestellt. Doch seit 2003 wird eine Mindestausbildung gefordert. Wenn diese Mindestausbildung bei den Mitarbeiterinnen von AMAS nicht nachgewiesen werden kann, wird AMAS gezwungen, bewährte Mitarbeiterinnen, die auch das notwendige Engagement und die Liebe zur Arbeit mitbringen, bis im Jahr 2005 zu entlassen und andere einzustellen, die zwar eine schulische Ausbildung mitbringen, aber für die Arbeit, wie sie AMAS vorschwebt, in der Liebe und Einsatz gefragt sind, oftmals nicht geeignet sind.

Insgesamt sind etwa 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von AMAS betroffen. Langfristig kann die Entlassung dieser Mitarbeiterinnen nur verhindert werden, wenn sie die notwendige Ausbildung erhalten. Mittlerweile bietet der Staat interessierten Erzieherinnen in einem Abendstudium Möglichkeiten an, eine solche Ausbildung zu absolvieren und damit ihre Arbeitsstelle zu behalten. Doch damit fallen Kosten an, die es bisher für AMAS nicht gab und die nur schwer zusätzlich aufzubringen sind. Bisher gibt es keine Unterstützung bei der Finanzierung dieser Ausbildung an der Universität.

Die IMO unterstützt nun die sechs Mitarbeiterinnen von AMAS, die sich dazu entschlossen haben, ab 2003 das Zusatzstudium zu absolvieren, indem jeweils die Hälfte der Ausbildungskosten übernommen werden.

*Zwei der Erzieherinnen, die mit Hilfe der IMO ihre Ausbildung machen können.*



Projektlaufzeit	2003 - 2006
Projektvolumen	23.040,00 € gesamt, 5.760,00 € / Jahr
IMO-Anteil	11.520,00 € gesamt, 2.880,00 € / Jahr (50,00 %)

## **AMAS-interne Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Land, Region, Ort	Brasilien, Curitiba
Stichworte	Weiterbildung, Mitarbeiterschulung
verantwortliches Trägerwerk	BN Jaap Klanderman
Projektpartner	AMAS Hermann Heinrichs

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von AMAS brauchen von Zeit zu Zeit eine Auffrischung ihres Wissens. Auch in der pädagogischen Diskussion gibt es Weiterentwicklungen. Dazu kommen immer wieder neue Methoden und Arbeitsweisen, die zu vermitteln notwendig sind. Deshalb hat AMAS beschlossen, eigene Kurse anzubieten, in denen Richtlinien für die Arbeit erarbeitet und erneuert werden können.

Für 2003 war so eine erste interne Weiterbildungstagung geplant, an der alle 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von AMAS teilgenommen haben. In Referaten und Arbeitsgruppen wurde das Thema „Die Haltung der Erzieher gegenüber der Realität des Kindes und der Jugendlichen“ behandelt. Wichtig war es, die Bedeutung der pädagogischen Verantwortung der Erziehenden für die ihnen anvertrauten Kinder aufzuzeigen. Konkrete Fragen wie Ernährung und Hygiene wurden ebenso diskutiert wie Fragen des Umgangs mit Drogen- und Gewaltproblemen sowie Fragen des gemeinschaftlichen Zusammenlebens.

Projektlaufzeit	2003
Projektvolumen	1.510,00 €
IMO-Anteil	1.208,00 € (80,00 %)



## Elternarbeit in den AMAS-Tagesstätten

Land, Region, Ort	Brasilien, Curitiba
Stichworte	Sozialarbeit
verantwortliches Trägerwerk	BN Jaap Klanderman
Projektpartner	AMAS Hermann Heinrichs

Die Arbeit mit den Kindern in den Tagesstätten ist ohne Berücksichtigung der familiären Situation der Kinder nicht denkbar. So steht AMAS über die reine Kinderbetreuung hinaus den Familien mit Beratungsarbeit zur Verfügung, macht Eltern-Sozialarbeit und kümmert sich um familiäre Probleme, wenn dies gewünscht wird. Vor diesem Hintergrund ist die Idee entstanden, Elternfreizeiten anzubieten, wo gemeinsame Interessen und Ziele erarbeitet werden und Wege gesucht werden, die bessere Einnahmen garantieren und den Familien einen besseren Unterhalt ermöglichen. Gleichzeitig werden solche Wochenenden dazu genutzt, die Familien über ihre Rechte und Pflichten als Staatsbürger zu informieren.

In allen Tagesstätten ist eine Veranstaltung für die Eltern durchgeführt worden, allerdings nicht – wie ursprünglich geplant – als Wochenendfreizeit, sondern nur einen Tag lang direkt in der Tagesstätte vor Ort ohne Übernachtung. Diese Art der Arbeit ist den Eltern noch sehr fremd, so dass sie eher vorsichtig auf das Angebot reagierten. Aber die Teilnahme und Bereitschaft zur Mitarbeit an dem jeweils einen Tag war doch sehr positiv.

Projektlaufzeit	2003
Projektvolumen	4.180,00 €
IMO-Anteil	2.926,00 € (70,00 %)

## Personalkosten für die AMAS-Tagesstätte Cantinho da Crianca

Land, Region, Ort	Brasilien, Curitiba
Stichworte	Personalkosten
verantwortliches Trägerwerk	BN Jaap Klanderman
Projektpartner	AMAS Hermann Heinrichs

Mit der kurzfristigen und eigentlich nicht geplanten Übernahme der Tagesstätte Cantinho da Crianca in die Verantwortung von AMAS hat sich die finanzielle Verantwortung stark vergrößert, denn statt 60 Kinder müssen nun 220 Kinder betreut und versorgt werden. Es mussten mehr Erzieherinnen, aber auch mehr Köchinnen und anderes Personal eingestellt werden.

Um AMAS gerade in der ersten Phase etwas Spielraum zur Organisation der Finanzen zu geben, hat IMO sich bereit erklärt, über fünf Jahre einen Zuschuss zu den Personalkosten zu geben, davon ausgehend, dass AMAS nach dieser Zeit allein dazu in der Lage sein wird, für diese Kosten aufzukommen.

Projektlaufzeit	2002 - 2006
Projektvolumen IMO-Anteil	degressiver Zuschuss zum AMAS-Budget 2002-2004 jährlich 24.000,00 € 2005 16.000,00 €, 2006 8.000,00 €



*Die Kinder der Cantinho begrüßen die IMO-Gäste aus Europa*



*So wird in den Gruppen gearbeitet.*

## Ehemalige Patenschaften in Araguacema

Land, Region, Ort	Brasilien, Araguacema
Stichworte	Patenschaften
verantwortliches Trägerwerk	BN Jaap Klanderman
Projektpartner	Francisco Penner

Vor einigen Jahren hat AMAS Projekte im Bildungsbereich und im Gesundheitswesen in Araguacema durchgeführt, diese Arbeit aber inzwischen an die portugiesisch sprechende Konferenz abgegeben. Die IMO war bis vor drei Jahren durch das Patenschaftsprogramm an diesen Projekten beteiligt. Weil die Schulen in Araguacema inzwischen in staatliche Trägerschaft übernommen und dadurch schulgeldfrei wurden, hat IMO beschlossen, das Patenschaftsprogramm hier einzustellen. Um Härtefälle zu vermeiden wurden die Zahlungen nicht sofort eingestellt, sondern sie werden bis Sommer 2004 systematisch abgebaut.

Projektlaufzeit	bis 2004
Projektvolumen IMO-Anteil in 2003	8.325,00 €

## Budgetbeitrag für ASCIM

Land, Region, Ort	Paraguay, Chaco
Stichworte	integrierte ländliche Entwicklung, allgemeiner Budgetzuschuss
verantwortliches Trägerwerk	MH Heinz Esau
Projektpartner	ASCIM Eduard Klassen

ASCIM gehört zu den „alten“ Projekten von IMO. Über Jahre hinweg hat ASCIM von IMO einen jährlichen Budgetzuschuss in Höhe von 80.000,00 DM erhalten, der nicht projektgebunden war, sondern in den allgemeinen Etat von ASCIM geflossen ist. Seit 1997 wird dieser allgemeine Zuschuss jährlich um 10 % gekürzt, so dass ein allgemeiner Budgetbeitrag von IMO bis zum Jahr 2006 gezahlt wird.

Da IMO der ASCIM die Unterstützung aber nicht aufkündigen will, ist gleichzeitig beschlossen worden, konkrete Projektanträge von ASCIM weiterhin anzunehmen und nach Möglichkeit auch zu unterstützen.



*Ein indianischer „Oberschulze“  
und die Frauenbeauftragte des Dorfes*



*Bei einer Dorfversammlung hatten wir die  
Gelegenheit, mit den Dorfbewohnern ins  
Gespräch zu kommen.*

Projektlaufzeit	1967 - 2006
Projektvolumen IMO-Anteil	16.900,00 € für 2003

## Stipendien für Medizinstudenten

Land, Region, Ort	Paraguay, Sommerfeld
Stichworte	Ausbildung
verantwortliches Trägerwerk	MH Dankwart Horsch
Projektpartner	EMG Sommerfeld Johann Günther

Aus eigenen Mitteln hat die Evangelische Mennonitengemeinde (EMG) Sommerfeld am Rand der Kolonie ein Krankenhaus aufgebaut, das nicht nur die Menschen aus der Kolonie behandelt, sondern offen ist für alle, die Hilfe brauchen, vor allem für Paraguayer und Indianer aus der näheren und weiteren Umgebung, denn dies ist das einzige offene Krankenhaus im Umkreis von mehreren 100 km.

Zwei junge Männer aus der EMG haben ein Medizinstudium mit dem Ziel begonnen, ihr Wissen und Können nach der Ausbildung diesem Krankenhaus zur Verfügung zu stellen. Aus eigenen Mitteln und auch mit Hilfe ihrer Eltern können sie das Studium nicht finanzieren und haben deshalb bei der IMO um Unterstützung für die 5 Jahre ihres Studiums angefragt. Über vier Jahre haben sie ihr Studium bereits erfolgreich durchgeführt.

Projektlaufzeit	2000 - 2004
Projektvolumen IMO-Anteil	je 600,00 € / Jahr = 1.200,00 € / Jahr

## Hospital „Luz y Vida“

Land, Region, Ort	Paraguay, Sommerfeld
Stichworte	Gesundheit
verantwortliches Trägerwerk	MH Dankwart Horsch
Projektpartner	EMG Sommerfeld Johann Günther

Aus eigenen Mitteln hat die Evangelische Mennonitengemeinde (EMG) Sommerfeld Ende der 90er Jahre am Rand der Kolonie ein Krankenhaus aufgebaut, das nicht nur die Menschen aus der Kolonie behandelt, sondern offen ist für alle, die Hilfe brauchen, vor allem für Paraguayer und Indianer aus der näheren und weiteren Umgebung, denn dies ist das einzige offene Krankenhaus im Umkreis von mehreren 100 km.

Um die EMG in ihrem Vorhaben zu unterstützen, der armen Bevölkerung der Paraguayer und Indianer auch dann medizinische Hilfe zukommen zu lassen, wenn sie es nicht bezahlen können, hat die IMO beschlossen, degressiv einen Zuschuss für diese Behandlungen zu geben.

Projektlaufzeit	2001 - 2005
Projektvolumen IMO-Anteil	beginnend mit 5.000,00 € jedes Jahr 1.000,00 € weniger in 2003 deshalb 3.000,00 €



*Die Gemeinde hat das Krankenhaus aus eigenen Mitteln gebaut.*



*Eine Indianerfamilie wartet nach dem Regen darauf, dass die Wege wieder passierbar werden, damit sie nach Hause gehen kann.*

## Cooperación Vecinal en San Pedro (COVESAP I und II)

Land, Region, Ort	Paraguay, San Pedro, verschiedene Dörfer (in der Umgebung der Kolonie Friesland)
Stichworte	integrierte landwirtschaftliche Entwicklung
verantwortliches Trägerwerk	MH Angelika Bast
Projektpartner	COVESAP Hans Theodor Regier

Das Projekt der Nachbarschaftskooperation im Departamente San Pedro fördert die Zusammenarbeit der paraguayischen Kleinbauern im Umkreis der Kolonie Friesland mit dem Ziel, das allgemeine Lebensniveau in der Region zu verbessern und durch Identifikation mit der eigenen Gemeinschaft Eigeninitiative und Selbstverwaltung zu fördern. Das integrierte landwirtschaftliche Entwicklungsprojekt, an dem 3.201 Personen aus 701 Familien beteiligt sind, arbeitet in sechs Bereichen. Zum Ende der ersten Projektphase im September 2003 konnten folgende Ergebnisse präsentiert werden:

1. Entwicklung und Förderung der Selbstverwaltung:
  - 29 Bauernzusammenschlüsse wurden gegründet, insgesamt 49 Zusammenschlüsse begleitet, davon 19 Männerzusammenschlüsse, 19 Frauenzusammenschlüsse und 11 gemischte Gruppen,
  - 29 Kurse für zukünftiges Führungspersonal wurden gegeben,
  - ein Verwaltungsgebäude in Carolina wurde gebaut,
  - die Landflucht hat sich von 7,2 % auf 2,4 % verringert,
  - die Arbeitslosigkeit ist von 238 Personen auf 6 Personen gefallen.
2. Steigerung und Stabilisierung der landwirtschaftlichen Produktion:
  - Die Anbaufläche für landwirtschaftliche Produktion wurde um 30 % vergrößert,
  - d.h. landwirtschaftlich genutztes Land: 1.728 ha, Kunstgräser: 980 ha, nutzloses Land nur noch 463 ha,
  - Anlage von 449 Gemüseärten,
  - Anpflanzung von 42 Obstbäumen pro Familie,
  - Direktsaat auf 90 ha mit 75 Bauern,
  - Vergrößerung des Viehbestandes auf 5.198 Stück, d.h. 7,5 pro Familie,
  - Beratung in der landwirtschaftlichen Produktion
3. effektive Vermarktung der Produktion:
  - Mit der Ernte 2001/2002 wurden 36.682 kg Baumwolle, 52.000 kg Sesam und 3.000 kg Gründünger vermarktet, dadurch 300 Mill. Guaranis Einkommen mehr in der Zone,
  - mit der Ernte 2002/2003 660.000 kg Baumwolle, 48.000 kg Sesam und Gründünger vermarktet, dadurch 1.690 Mill. Guaranis mehr Einkommen.
  - Das Bruttoeinkommen konnte um 68 % auf 7.415 Mill. Guaranis verbessert werden.
  - Einkommen pro Familie im Jahr: 7.113.000 Guaranis = 0,70 US\$ pro Person und Tag.

4. Verbesserung der Infrastruktur:
  - 97 km Wege wurden verbessert,
  - 22 Brücken wurden gebaut,
  - 3 km neue Wege wurden angelegt,
  - Wege und Wegränder wurden gesäubert und so das Landschaftsbild verbessert.
  
5. Förderung des Erziehungswesens und des Schulbaus:
  - Für die Kleinbauern wurden 680 Kurse mit insgesamt 6.396 Teilnehmern gegeben,
  - für die Frauen wurden 202 Kurse mit insgesamt 1.800 Teilnehmerinnen gegeben,
  - 1.800 l Milch wurden an Schulkinder verteilt,
  - 17 Fortbildungskurse für Lehrer wurden erteilt,
  - 2 Berufsschulen wurden beratend begleitet.
  
6. Förderung des Gesundheitswesens:
  - Das gesamte Gesundheitswesen wurde neu organisiert,
  - 2.142 Sprechstunden wurden durchgeführt,
  - 7 Operationen wurden durchgeführt,
  - Impfkampagnen für mindestens 80 % aller Kinder in den Ortschaften wurden begleitet.

In der zweiten Projektphase wird in allen sechs Arbeitsbereichen weitergearbeitet.



*Der Leiter der Landwirtschaftsschule und seine Schüler zeigen uns den Schulgarten, in dem die Schüler neue Anbaumethoden lernen.*



*Ein Bauer aus dem Projekt führt uns seine selbstgebaute Sesamsähmaschine vor.*

Projektlaufzeit

COVESAP I: April 2002 – September 2003  
 COVESAP II: Oktober 2003 – Dezember 2005

Projektvolumen  
 IMO-Anteil

COVESAP I: 398.212 € /	COVESAP II: 548.200,00 €
25.500 € /	47.000,00 €
in 2003: 5.000 € /	7.000,00 €



## Befähigungsprogramm für Frauen (Programas de Capacitación)

Land, Region, Ort	Paraguay, Limpio bei Asuncion
Stichworte	Bildung, Sozialarbeit, Gemeinwesenarbeit
verantwortliches Trägerwerk	IMO Conny Wiebe-Franzen
Projektpartner	CSEM Elisabeth Dyck



*Chacarita, das Elendsviertel, aus dem die Frauen und ihre Familien kommen.*



*Eine der „jüngsten“ Frauengruppen.*

Frauen aus den Elendsvierteln von Asuncion haben mit ihren Familien die Möglichkeit erhalten, in einem eigenen kleinen Haus in Limpio, einem Vorort von Asunción zu leben. Die Frauen haben in dieser Situation das Bedürfnis, ihre neue Lebenssituation von Grund auf neu zu gestalten. Deshalb sind sie an Elisabeth Dyck herangetreten mit der Bitte, mit ihnen Kurse durchzuführen, die folgende Inhalte haben:

- Anlage von Gemüsegärten, Gemüseanbau und Gemüseverarbeitung
- Ernährung, Nahrungsmittelzubereitung und Kochen
- Gesundheitsvorsorge und Hygiene
- Impfprogramme für die Kinder
- Bewusstseinsbildung für die eigene Situation und Rolle in der Familie sowie ihre Aufgabe als Motor für die Entwicklung
- Entwicklung von Siedlungsgemeinschaften
- Entdecken der eigenen kulturellen Identität
- Alphabetisierung

Die Kurse werden als Kursblöcke über 3 - 5 Tage im Abstand von 6 - 8 Wochen durchgeführt. Die inhaltliche Gestaltung richtet sich nach den Wünschen und Bedürfnissen der Frauen aus den Gemeinschaften, die dazu eigene Komitees gründen.

Es gibt in Limpio vier Frauengruppen, in denen die Kurse durchgeführt werden. In zwei Gruppen wird seit dem Frühjahr 2002 gearbeitet, im Herbst 2002 ist eine weitere Gruppe eingerichtet worden und im Frühjahr 2003 die vierte Gruppe. Entsprechend ihrer Laufzeit können unterschiedliche Entwicklungsgrade beobachtet werden.

Folgende Ergebnisse konnten im Jahr 2003 erreicht werden:

- 50 % der beteiligten Familien haben ein Gesundheitsbuch („libreta de Salud“),
- 80 % der Kinder der beteiligten Familien haben die regulären Impfungen erhalten,
- mindestens 75 % der Kinder haben eine Zahnbürste und können damit umgehen,
- etwa 50 % der Frauen wenden das neue Wissen über Kochen und Ernährung in der Praxis in ihrem eigenen Haushalt an,
- bei mindestens 30 % der Familien fällt mehr Hygiene in der Hofhaltung auf,
- mehr als 50 % der Frauen werden irgendeine der handwerklichen Fähigkeiten an, die sie in den Kursen gelernt haben, und stellen Mahlzeiten, Seife und andere handwerkliche Gegenstände zum Verkauf her.

Projektlaufzeit	jährlich neue und weitere Kurse nach den Wünschen der Betroffenen
Projektvolumen IMO-Anteil	jährlich ca. 12.000,00 € 7.000,00 €



*In diesem traditionellen Ofen der Paraguayer bereiten die Frauen nicht nur ihre Mahlzeiten,*



*sondern auch Empanadas, Chipas und Kekse zur Bewirtung der IMO-Gäste.*

## Erweiterungsbau für die mennonitischen Schule in Neuquén

Land, Region, Ort	Argentinien, Neuquén
Stichworte	Infrastrukturmaßnahme Bau
verantwortliches Trägerwerk	BN Jacob Schiere
Projektpartner	Mennonitengemeinde Neuquén Eduardo Sanchez, Omar Mac



*Wir besuchen die Vorschulklasse in der Schule.*



*Die neuen Klassenräume sind im Rohbau fertig*

Ende der 80er Jahre ist in Neuquén (Nordpatagonien) eine kleine Mennonitengemeinde entstanden. Die Gemeindegründer stellten sehr schnell fest, dass in dem großen neuen Elendsviertel am Rande dieser rasch wachsenden Stadt Schulen und Gesundheitszentren fehlten. Darum haben sie einen großen Plan entwickelt: Ein multifunktionaler Komplex als Schule, Gesundheitszentrum und Gemeindehaus sollte gebaut werden. Über Kontakte der MWK hat sich dann eine Verbindung zu BN entwickelt, und BN war bereit, einen Teil dieses Projektes – den Schul- und Kirchbau - zu unterstützen.



*Die meisten Kinder sind indianischer Herkunft.*



*Abends wird die Pausenhalle zur Kirche.*

Im Laufe der Jahre ist der Plan für den Bau des Gesundheitszentrum fallen gelassen worden, weil die Stadt Neuquén in dem Stadtteil eine Klinik errichtet hat.

Das Schulbauprojekt hat sich zu einem umfassenden Erziehungsprojekt entwickelt. Als Alternative zu den staatliche vorgeschriebenen Schulprogrammen wird mit einem neuen pädagogischen Konzept, das auf einer christlich-mennonitischen Erziehung basiert, der Unterricht so gestaltet, dass den Kindern nicht nur Fachwissen vermittelt wird, sondern sie ganzheitlich als Menschen auch mit seelischen und geistlichen Bedürfnissen wahrgenommen werden.

Aus der Unterstützung des Schulbaus als Hilfswerksprojekt entwickelt sich mehr und mehr eine echte Verbindung zwischen der Gemeinde in Argentinien und Gemeinden in den Niederlanden.

Projektlaufzeit 1992 - 2004

Projektvolumen  
IMO-Anteil in 2003 15.000,00 €

## HIV/AIDS-Präventions- und Gesundheitsprogramm

Land, Region, Ort	Äthiopien, geografisch orientiert an den MKC- Gemeinden und deren Umgebung
Stichworte	Prävention und Gesundheitsförderung
verantwortliches Trägerwerk	MH Roswitha Funck
Projektpartner	Meserete Kristos Church (MKC)

Mr. Solomon Teferi ist der neue Chef-Koordinator für das HIV/AIDS-Programm der MKC in Äthiopien. Mr. S. Teferi ist Psychologe und arbeitet zusammen mit Mr. Tilahun Molla, Psychologe und Krankenpfleger. Beide sind eingebunden in ein MKC–nationales Komitee, das wiederum mit regionalen Koordinatoren zusammenarbeitet.

In den vergangenen Jahren wurden neben den regionalen Komitees örtliche, an die jeweiligen MKC-Gemeinden angebundene Komitees gegründet. Die Schulung der Mitarbeitenden folgt dieser Struktur: national, regional, örtlich.

Vor Ort sind Krankenschwestern eingesetzt, Aids-Kranke und deren Familien werden betreut, Bluttests werden durchgeführt und medizinische Hilfe wird gegeben.

Für HIV-Positive werden Selbsthilfegruppen organisiert. Wichtiges Standbein der Hilfe ist das „Home Based Care“ (HBC) Programm. Familien wird Ermutigung und Hilfe gegeben, ihre erkrankten Familienangehörigen zuhause zu betreuen, zu pflegen und in den Tod zu begleiten.

In dem Bereich der Prävention wird Aufklärung über Sexualität und damit über die meist verbreitete Weise der Infektion mit Aids gegeben.

Ferner wird Hilfe für HIV-Arbeitslose und Waisenkinder von an AIDS-Verstorbenen gewährt, in Form von Schulgeldern, Fahrgeld, medizinischer Betreuung u.a.

Projektlaufzeit	Juli 2002 – Juni 2005
Projektvolumen	445.000,00 € für 3 Jahre 1. J.: 130.000 €, 2. J.: 165.000 €, 3. J.: 150.000 €
IMO-Anteil	2003: 30.000,00 €

## Das Patenschaftsprogramm

(Lucy Klanderma)

Schon auf der Mitgliederversammlung im November 2003 konnte berichtet werden, dass das Patenschaftsprogramm in diesem Jahr weiter gewachsen, zum einen weil wir mit einem neuen Zweig in Ghana begonnen haben, zum anderen weil die Zahl der Patenschaften bei zwei Partnern jedes Jahr für zwei Kinder aufgestockt wird, bis die Schulen alle Jahrgangsstufen vollständig anbieten. Das handelt sich um die VIDA-Schule in Neuquén, Argentinien, und um die PROED-Schule in Asunción, Paraguay.

Das Patenschaftsprogramm umfasst nun folgende Programmzweige:

	Programm	Code	Anzahl		
			D	NL	Total
Argentinien	Escuela Vida	ANQ	6	10	16
Brasilien	Cantinho da Criança	BCC	62	58	120
(AMAS)	Porto Amazonas	BPA	0	9	9
	Vila Galia	BVG	18	26	44
	Xaxim	BXA	24	6	30
Paraguay	Collegio Albert Schweitzer	PAS	18	2	20
	PROED, Christliche Dienst	PCD	7	6	13
	Campo 9, EMG	PCN	20	17	37
	Studenten Campo 9, EMG	PSN	2	2	4
	Studenten CEMTA	PSC	2	0	2
	Studenten C.P., CMKFP	PST	5	6	11
	Escuela Villa Hayes, CMKFP	PVH	16	20	36
	Yalva Sanga, ASCIM	PYS	31	10	41
Ghana		GHA	4	2	6
Äthiopien		ETH	5	3	8
über MCC	Bangladesh	BAD	13	11	24
	India	INS	34	33	67
	India VTP	INB	12	11	23
	Indonesien	INO	20	0	20
	<b>TOTAL</b>		<b>299</b>	<b>232</b>	<b>531</b>

Die 529 Patenschaften sind leider nicht alle vergeben. Am Ende des Jahres 2003 gibt es in Deutschland 23 und in den Niederlanden 9 Patenkinder, die keine Pateneltern haben und für die IMO die Kosten übernimmt.

Die grössten Schwierigkeiten haben wir mit den Studentenpatenschaften. In Deutschland sind fünf Studentenpatenschaften ohne Spender. In den Niederlanden ist es glücklicherweise geklärt. Es ist sehr schwierig Spender zu finden, die es sich leisten können, 600,00 € im Jahr für eine Patenschaft zu geben.

Das Patenschaftsteam wird sich überlegen, wie mit diesem Problem umzugehen ist.

## Finanzen

In den Niederlanden hat Gerrie Gleijsteen jetzt alles abgegeben.

Sie hat immer sehr tüchtig alle Einnahmen und Ausgaben notiert. Sowohl für 2002 als auch für 2003 sind aber jetzt die Abrechnungen erstellt worden.

Dabei hat sich herausgestellt, dass es mehrere Spender gibt, die mit ihren Zahlungen etwas nachlässig sind. Sie sind aber auch nicht systematisch "ermahnt" worden. Sowohl Linda de Vries, Gerrie Gleijsteens Nachfolgerin bei der Betreuung der niederländischen Spender, wie ich tun so viel wie möglich, um hier Klarheit zu schaffen. Dank einer sehr grossen Spende in 2003 gibt es für dieses Jahr ein besseres Bild.



*Unsere Patenkinder in Yalve Sanga  
im Chaco in Paraguay*



*Kinder in der ProEd-Schule  
in Asunción, Paraguay*

Ausserdem gibt es eine spezielle Spende für die Studentenpatenschaften, was angesichts der Rückgabe dieser Patenschaften sehr günstig ist.

Auch in Deutschland hat es eine grosse Sonderspende gegeben, die für besondere Hilfsprojekte im Rahmen des Patenschaftsprogramms genutzt werden sollte. Das Geld ist mit je 2.000,00 € auf vier Projekte verteilt und wie folgt genutzt worden:

- Brasilien, Amas für Ausflüge und andere besondere Aktivitäten der Kinder
- Paraguay, PROED-Schule für die Einrichtung einer Bibliothek, die Anschaffung eines Wasserspenders und eines Computers
- Argentinien, VIDA-Schule für die Anschaffung von Computern für die Schüler
- Argentinien, El Cerrito für Nahrungs-, Gesundheits- und Schulprogramme.



*Patenkinder in der  
AMAS-Tagesstätte Vila Galia*



*Ob diese Kinder aus der Favela Uberaba  
in Curitiba auch eine Chance erhalten?*

Es gibt viel zu tun im Patenschaftsprogramm. Aber es ist eine Arbeit, die Freude macht.

## **Struktur und Arbeitsweise der IMO**

### **Mitglieder und Trägerwerke**

Seit einigen Jahren wird die IMO von vier Hilfswerken getragen:

- Bijzondere Noden (BN) aus den Niederlanden
- Mennonitisches Hilfswerk (MH) aus Deutschland
- Aus großer Freude (AGF), das private Hilfswerk der Familie Greve aus Hamburg
- Liebe deinen Nächsten (LDN), das Hilfswerk von Mitgliedern der Hamburger Mennonitengemeinde

Diese Trägerwerke bilden die Basis für die Arbeit der IMO und beraten und entscheiden gemeinsam über die Projekte.

### **Mitgliederversammlung und Geschäftsführender Vorstand**

Am jeweils ersten Wochenende im Mai und November eines Jahres (manchmal gibt es auch Ausnahmen) finden die Mitgliederversammlungen der IMO statt, auf denen richtungsweisend die Arbeit der IMO diskutiert, abgestimmt und beschlossen wird.

Inzwischen hat es sich eingespielt, dass beide Sitzungen ihre je eigene spezifische Ausrichtung haben. Im Frühjahr steht inhaltliches Arbeiten im Vordergrund, wie dies in den Werkstattgesprächen seinen Ausdruck gefunden hat. Es ging 2003 um Stärken und Schwächen der IMO. Eine Dokumentation der Gespräche liegt vor und ist gesondert verteilt worden. Die Herbstsitzung ist in der Regel von Projektberichten und Diskussionen um die Unterstützung von Projekten im folgenden Jahr geprägt.

Die laufende Arbeit in der IMO wird vom Geschäftsführenden Vorstand ausgeführt, zu dem neben den beiden Vorsitzenden der Kassensführer und die Schriftführerin gehören. Der Geschäftsführende Vorstand trifft sich je nach Bedarf drei- bis viermal im Jahr, um Aktuelles zu erörtern und die Mitgliederversammlungen vorzubereiten.

An dieser Stelle sei einmal der Gemeinde Krefeld gedankt, in deren Räume der Geschäftsführende Vorstand regelmäßig tagt und auch übernachten kann. Das ist eine große organisatorische Hilfe für uns, weil unsere Treffen ohne viel Vorbereitung stattfinden können und auch eine finanzielle Entlastung für die IMO, denn wir dürfen uns immer als Gäste der Gemeinde betrachten.

### **Projektarbeit der IMO**

Die zentrale Aufgabe der IMO liegt in der Unterstützung von Projekten in den Ländern, in denen Menschen in Not und Armut leben.

Die IMO hat sich folgende Ziele gesetzt:

- Sie setzt sich für Menschen in Not ein und eröffnet ihnen durch Hilfe zur Selbsthilfe einen Ausweg aus der Not.



- Sie unterstützt Menschen, die aus eigener Initiative und eigenem Handeln heraus ihre Situation verbessern und Eigenständigkeit gewinnen möchten.
- Sie reicht den Menschen die Hand, die sich nicht aus eigener Kraft aus ihrer bedrängten Lage befreien können.

Zur Umsetzung sucht sich die IMO verantwortungsvolle Partner vor Ort, mit denen sie zusammenarbeiten kann. Die IMO findet diese Partner in der Regel in mennonitischen Organisationen und Gemeinden in den Ländern. Die Partner kennen die soziale Situation und die Notsituation der Menschen in ihrem Land, und sie können am besten entscheiden, wo und wie ein Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit geleistet werden kann.

Die Partnerorganisationen können Projektanträge stellen, die zunächst in den Trägerwerken diskutiert und über die dann auf den Mitgliederversammlungen abgestimmt und die Höhe der finanziellen Hilfe entschieden wird.

Die IMO gewährt ihre Unterstützung unabhängig von Nationalität, Geschlecht und Religion in folgenden Aufgabenfeldern zur Überwindung der Armut:

- Gesundheit
- Bildung und Ausbildung
- Erziehung
- ländliche Entwicklung
- Frauenprojekte
- Infrastrukturmaßnahmen
- Selbstverwaltung
- Sozialarbeit / Gemeinwesenarbeit
- Hilfslieferungen

## **Besuch von Partnerorganisationen in Europa**

Etwas Besonderes für die IMO sind Besuche von Vertretern unserer Partnerorganisationen hier bei uns in Europa und damit weiterführend in unseren Gemeinden. Im November und Dezember 2003 waren Angela und Hermann Heinrichs aus Curitiba Brasilien und Vorsitzender von AMAS bei uns zu Gast. In zahlreichen Gemeindebesuchen in den Niederlanden, in Deutschland und der Schweiz haben die beiden über die Arbeit von AMAS in den Kindertagesstätten mit den Kindern und den Eltern berichtet.

Mehr als Aufrufe in mennonitischen Zeitschriften helfen solche persönlichen Berichte, die Projekte der Hilfswerksarbeit in den Gemeinden bekannt zu machen und dafür zu werben, denn durch die Besuche und die Gespräche entstehen Beziehungen, die gegenseitiges Verständnis und Vertrauen fördern.

## **Zusammenarbeit mit dem MCC**

Nach wie vor ist der Kontakt zum MCC eine wichtige Größe in der IMO, weil sich hier dauerhaft Möglichkeiten des Austauschs und der Zusammenarbeit bieten. Im Jahr 2003 stand allerdings die Zusammenarbeit vom MCC direkt mit den Trägerwerken in Deutschland und den Niederlanden im Vordergrund, galt es doch zur Minderung der aktuellen Not in dem vom Krieg betroffenen Irak den Menschen durch die Verteilung von sogenannten „relief kids“ eine minimale Ausstattung zur Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse zu helfen. Mehr als 7.000

Eimer, gefüllt mit Hygienematerial wie Seife, Handtücher etc., sind bei den europäischen Mennoniten gesammelt und dem MCC zur Verteilung übergeben worden.

Nach dem Wechsel von HansUlrich Gerber zum Ökumenischen Rat der Kirchen nach Genf hat das MCC 2003 eine Umstrukturierung der Arbeit in Europa vorgenommen. Die Europadirektoren Debby und Robert Martin-Koop haben nun ihren Sitz, wie alle MCC-Direktoren, in Nordamerika in Winnipeg. In Europa gibt es jetzt drei Regional-Repräsentanten: für die Ukraine, für Südosteuropa und für Nordwesteuropa.

Jacob Kikkert, bislang Pastor der Mennonitengemeinde in Heerlen und Sekretär des niederländischen Missionsrates, wird ab 2004 der MCC-Repräsentant für Nordwesteuropa sein. Gleichzeitig wird das MCC-Büro in der Schweiz aufgelöst und ein Büro für Jacob Kikkert in Deutschland in Bonn eingerichtet.

## **Europäisch-mennonitische Zusammenarbeit**

Die MCC-Konsultation im Dezember 2002 hat den Anstoß zu mehr Zusammenarbeit zwischen den europäischen Werken gegeben. Gespräche und Kontakte „zwischendurch“ haben immer wieder gezeigt, dass das Bedürfnis nach mehr Information und Austausch auf jeden Fall da ist. Verschiedene Werke haben angefangen, Einladungen zu ihren Sitzungen auch an andere Werke zu schicken und deren Vertreter zu begrüßen.

So haben Conny Wiebe-Franzen und Rainer Wiebe im Februar 2003 an der Sitzung des Europäischen Mennonitischen Missionskomitees EMMK auf dem Bienenberg teilgenommen. Wichtige Informationen über die Arbeit konnten ausgetauscht werden.

Auch die IMO hat angefangen, Vertreter anderer europäischer Werke zu ihren Sitzungen einzuladen. Der Kontakt zwischen IMO und den französischen Mennoniten besteht ja seit der finanziellen Unterstützung des Tschad-Projektes. Waren lange Zeit Gilbert und Jacqueline Klopfenstein unsere Gäste, so konnten wir im November – weil Klopfensteins den Tschad besuchten - René und Christa Eyer von Caisse de Secour auf unserer Mitgliederversammlung begrüßen.

Auch zwischen dem Schweizer Mennonitischen Missionskomitee SMM und der IMO gibt es inzwischen Kontakte. Der neue Geschäftsführer von SMM, Christian Käser, sowie Margit Ummel haben an unserer Herbstsitzung teilgenommen. SMM hat beschlossen, sich ab Sommer 2004 an dem Patenschaftsprogramm der IMO zu beteiligen. Wir sind froh über diesen Kontakt und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

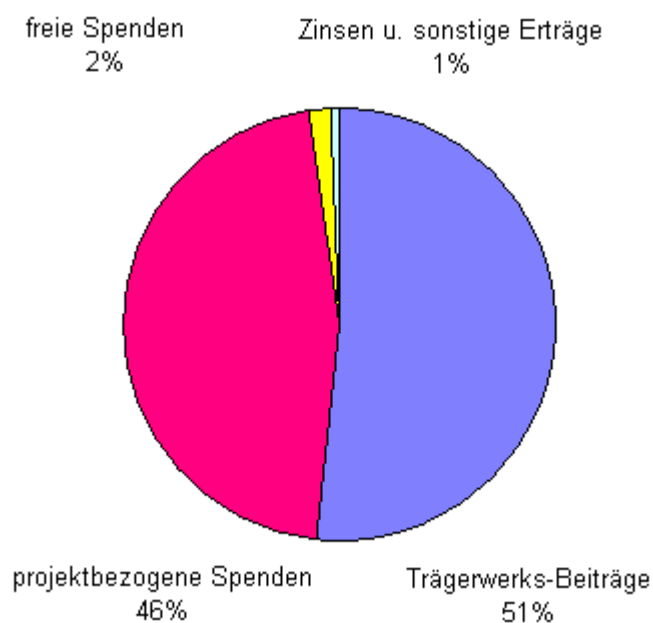
## **Ausblick**

Die Aktivitäten der IMO im Jahr 2003, der zunehmende Kontakt zu anderen Werken hier in Europa, die persönlichen Begegnungen und Gespräche mit unseren Partnern in Südamerika, aber auch die Erfahrungen der Mitglieder der Trägerwerke während der Reise haben dazu beigetragen, dass die IMO als internationale mennonitische Organisation für Entwicklungszusammenarbeit neue Impulse erhalten hat und gestärkt nach vorn blicken kann. Konzeptionelles Weiterdenken und die Umsetzung der Erfahrungen bilden die Basis für die Arbeit der IMO in der nächsten Zukunft.

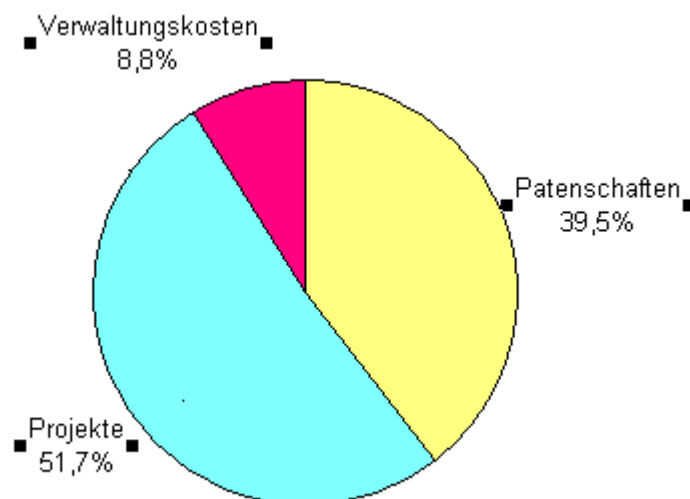
## Mittelverwendung in der IMO

Neben dem jährlichen Finanzbericht, der den Anforderungen des Finanzamtes entsprechend von dem Kassensführer und der Buchhaltung vorgelegt und ordnungsgemäß geprüft wird, möchten wir erstmals auch einen etwas anderen Überblick über die Finanzen der IMO geben.

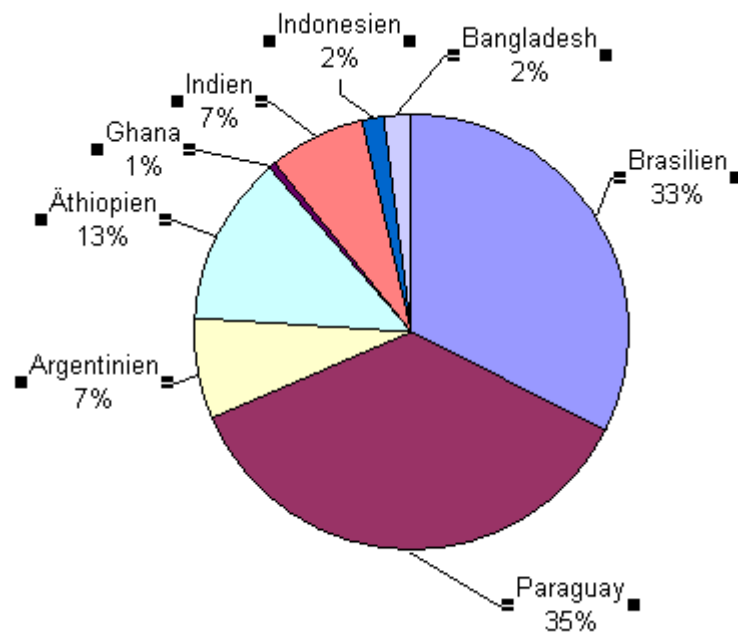
Die Arbeit der IMO wird möglich, weil auf zwei Wegen Geldmittel, Spenden an die IMO gegeben werden. Da gibt es zum einen die Beiträge der Trägerwerke, die sich aus der Zahl der gemeinsamen IMO-Projekte und deren Finanzvolumen errechnen. Zum anderen gibt es freie und zweckgebundene Spenden, die direkt an die IMO gezahlt werden.



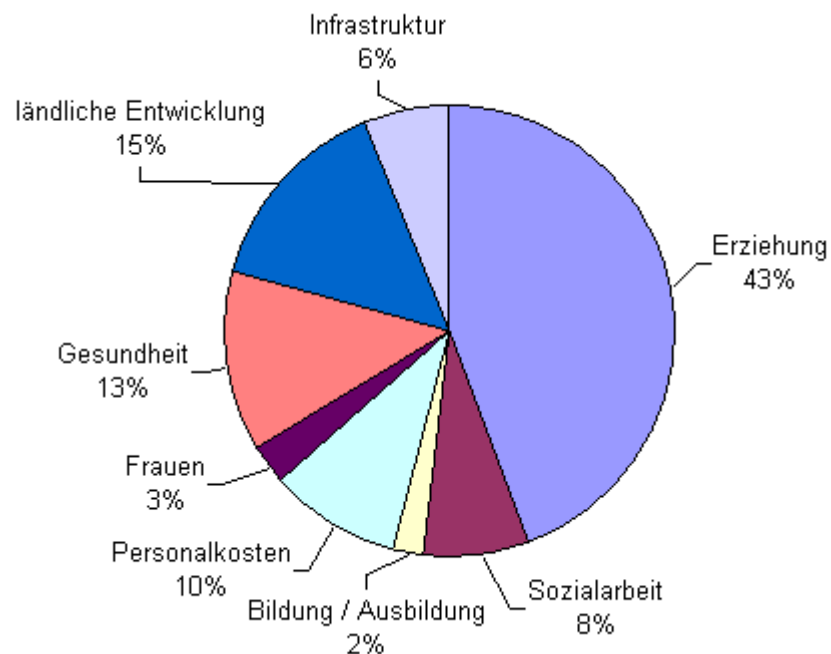
Es gibt drei große Ausgabenbereiche in der IMO:



Die Projektunterstützung geht an Projekte in diesen Ländern:



Die Arbeit der IMO in den Projekten konzentriert sich auf folgende Bereiche:



In dem Wissen darum, dass die Spender ihr Geld zur Linderung der Not gegeben haben, bemüht sich die IMO um einen verantwortungsbewussten Umgang mit den ihr anvertrauten Spenden.

## **Namen und Adressen der IMO und ihrer Trägerwerke**

### **Internationale Mennonitische Organisation**

Geschäftsstelle: Conny Wiebe-Franzen Agnetendorfer Straße 55 Fon +49 (0)228 9875 105  
53119 Bonn (Deutschland) Fax +49 (0)228 9875 102  
Email: [imo@mennoniten.de](mailto:imo@mennoniten.de)

1. Vorsitzender: Jaap Klanderman Westertuinen 28 Fon +31 (0)251 244 616  
1944 NH Beverwijk Email: [je.klanderman@hetnet.nl](mailto:je.klanderman@hetnet.nl)  
(Niederlande)

2. Voritzende: Helga Köppe Forddamm 52 Fon + Fax +49 (0)30 7063 478  
12107 Berlin (Deutschland) Email: [helgakoepe@web.de](mailto:helgakoepe@web.de)

### **Bijzondere Noden**

Geschäftsstelle: Els de Quant Papegaaiaan 23 Fon +31 (0)70 3642 606  
2566 XP Den Haag Email: [dequant1@wanadoo.nl](mailto:dequant1@wanadoo.nl)  
(Niederlande)

Vorsitzender: Jaap Klanderman Westertuinen 28 Fon +31 (0)251 244 616  
1944 NH Beverwijk Email: [je.klanderman@hetnet.nl](mailto:je.klanderman@hetnet.nl)  
(Niederlande)

### **Mennonitisches Hilfswerk**

Geschäftsstelle: Christoph Landes Rottmanshart 1 Fon +49 (0)8459 1066  
85077 Manching Fax +49 (0)8459 6608  
(Deutschland) Email: [rottmanshart1@t-online.de](mailto:rottmanshart1@t-online.de)

Vorsitzender: Daniel Ehmann Hagenauer Ho Fon +49 (0)7158 906 721  
73765 Neuhausen Fax +49 (0)7158 906 719  
(Deutschland) Email: [hagenauerhof@aol.com](mailto:hagenauerhof@aol.com)

### **Aus großer Freude**

Vorsitzender: Prof. Dr. Helmut Greve Osterbekstraße 90 b Fon +49 (0)40 278 90 0  
22083 Hamburg Fax +49 (0)40 278 90 116  
(Deutschland)

### **Liebe deinen Nächsten**

Vorsitzender: Frank Heidebrecht Ziegenpfad 15 Fon +49 (0)40 836 058  
22549 Hamburg  
(Deutschland)

### **Spendenkonto der IMO**

Bank für Sozialwirtschaft Köln, BLZ 370 205 00  
Kontonummer 411 53 00